

Der einzige Weg zur Rettung

MAULĀNĀ SHEIKH NĀZIM AL-ḤAQQĀNĪ, Lefke, Zypern

~ 11. Şafr 1429 / 18. Februar 2008

As-salāmu 'alaikum wa raḥmatullāh wa barakātuh!

A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shaiṭāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm.

Dies ist *naṣīhat*, guter Rat. Unsere Großscheichs haben mich damit beauftragt, Sohbet mit den Gläubigen, mit den Mu'mins, zu machen. Es ist eine Anordnung! Wenn sie etwas befehlen, dann heißt es, daß sie das unterstützen und kontrollieren, was wir sagen.

Übersetzung KHAIRIYAH SIEGEL.

Ijzat, Erlaubnis, ist von Großscheich gegeben, Ost und West, Nord und Süd zu unterweisen und diese *Ijzat* gilt! Ein jeder mag kommen! Alle brauchen es, guten Rat zu hören – die gewöhnlichen Menschen und auch die Geliebten (Allahs), die den Schritten der himmlischen Menschen folgen. Ich will damit sagen: Dies sind als erstes die Propheten und dann diejenigen, die den Spuren der Propheten folgen.

Und es gibt jetzt keine anderen Spuren mehr als die von Sayyidinā Muḥammad ﷺ – *madad, yā Sayyidi, dastūr* – dem Siegel der Propheten,

dem Geliebtesten und Gepriesensten Diener Allahs des Allmächtigen, dem in Seiner göttlichen Gegenwart Glorreichsten! Wenn man fragt: „Wer ist er?“, dann müßt ihr es wissen! Ihr müßt Sayyidinā Muḥammad ﷺ kennen!

*Allahumma ṣalli wa sallim 'alā Nabiyinā Muḥammad 'alayhi salām,
ṣalātan tadūmu wa tuḡḡḡa ilayh,
ma' marri layāli wa tūli dawām ...*

Als das Siegel der Propheten Sayyidinā Muḥammad ﷺ zur Nacht der Himmelfahrt, der Mi'rāj, eingeladen wurde, da kam er von Mekka



– möge Allah ihr mehr Ehre geben! Er wurde von Mekka Mukarrama herausgehoben und kam nach Quds Sharif, Jerusalem, dem drittheiligsten Ort auf der Erde. Als er von Mekka Mukarrama nach Jerusalem kam, da begrüßten ihn alle Propheten. Sie sahen seinem Kommen entgegen, und sie alle erwarteten durch das Beisammensein mit ihm noch viel mehr Ehre zu erlangen. Sie begrüßten ihn, und das Siegel der Propheten betete zwei Raka'at, um Allah zu danken, daß Er ihm solche Glorie gewährt hatte. Mit dieser Glorie kam er von dem Haus des Herrn in Mekka Mukarrama nach Jerusalem. Er betete zwei Raka'at, und sämtliche Propheten waren hinter ihm. Seine Jama'at, 124.000 Propheten, stellten sich hinter ihm in Reihen auf und beteten ebenfalls zwei Raka'at um der Ehre willen, die dem Siegel der Propheten, Sayyidinā Muḥammad ﷺ, gewährt worden war.

Deswegen sagen wir: Wer ist der, der in der göttlichen Gegenwart der Glorreichste und Gepriesenste ist? Ihr müßt die Antwort kennen! Es war und ist auch heute noch, von der Vorewigkeit bis in alle Ewigkeit, er, Sayyidinā Muḥammad ﷺ! Er ist es, der glorreichste Diener in der göttlichen Gegenwart – Sayyidinā Muḥammad ﷺ! Ja!

Es ist uns aufgetragen worden, seinen Spuren zu folgen. Als der erste der Propheten, der Vater der Menschheit, Sayyidinā Adam عليه السلام, aus dem Paradies genommen wurde und auf der Erde landete, da weinte er und bat um Vergebung und darum, wieder im Paradies sein zu können. Es wurde ihm gesagt: „O Adam! Du und ein jedes deiner Kinder, das den Schritten Meines

glorreichsten Dieners Sayyidinā Muḥammad ﷺ folgt – wer immer seinen Schritten folgt, der wird im Paradies sein, und wer seinen Schritten nicht folgt, kann Mein Paradies nicht betreten!“

Ihr müßt dies verstehen! Es ist ein wichtiger Punkt, der der Menschheit in unseren Tagen gesagt werden muß!

Subḥānallāh! Die Menschheit, die ganze Welt, befindet sich in den größten Problemen, in endlosem Leid und endloser Not! Die Menschheit steckt jetzt darinnen, und ein jeder fragt: „Wie kann sich die Menschheit aus diesen Problemen und diesem Leid retten?“ und: „Was ist der Grund dafür? Wie kommt es, daß sie in so schlimme Zustände geraten, in die schlimmsten Situationen und Probleme, Leid und Nöte? Was ist der Grund dafür?“

Ich glaube nicht, daß irgend jemand in Ost oder West, Nord oder Süd abweisen kann, was wir hier sagen! Ich bin ein beauftragter Diener, der diese Erklärung an Ost und West, Nord und Süd abgibt, wenn sie sich hier und im Jenseits retten wollen: Der Grund dafür, daß die Menschheit in eine so schlimme Lage geraten ist, in endlose Probleme, endloses Leid und Not, ist, daß sie den Schritten Schaitans folgen, von dem Allah der Allmächtige sagt: „O Menschheit! Euer schlimmster Feind ist Schaitan, der Meinen Befehl ablehnt hat, Sajdah vor Adam zu machen!“

Ja, ich glaube, es ist klar, was wir sagen! Kein Papst, kein Bischof, kein Patriarch, und kein Rabbiner kann sagen, daß dies nicht stimmt! Wenn irgend jemand das sagt, dann wird er bis zum nächsten Morgen gestorben sein! ... Wir haben jetzt solche Macht!

Ja ... Dies ist der Grund. Es ist wohlbekannt! Was ist nun der Weg, auf dem die ganze Menschheit aus diesen schlimmen Bedingungen errettet werden kann? Die Antwort lautet:

Bis daß diese Menschen, die jetzt auf der Erde leben, nicht den Schritten des glorreichsten Dieners und göttlichen Repräsentanten Allahs des Allmächtigen, Sayyidinā Muḥammad ﷺ, folgen, können sie nicht in der Lage sein, sich zu retten!

Jenes ist die Ursache, und dies ist der Weg, sich zu retten! Ein anderes Wissen als dieses braucht ihr nicht! Nur dies!

Möge Allah uns vergeben!
Fātiḥa!

Nehmt diese Kasette und gebt sie dem, der nachfragt, damit er versteht, wer hier spricht und was wir tun! Wir folgen keinem Politiker, nein! Unser Weg führt von Allah zu Allah! Wer es akzeptiert, der akzeptiert! Wer es nicht akzeptiert und irgend jemandem unserer Leute Probleme macht, der wird bis zum nächsten Morgen gestorben sein! *Fātiḥa!* ♦

LICHTBLICK



Spohr Publishers Ltd
www.spohr-publishers.com

Redaktion

SALIM SPOHR

& HAGAR SPOHR,

Eleftheriou Venizelou 9

Cy-2540 Dali / Nikosia

salim@spohr.cc

hagar@spohrverlag.de

in Verbindung mit

www.before-armageddon.com

Bestellung über

www.spohr-publishers.com

V.i.S.P.: Selim Spohr

I.

Ja'far as-Sādiq und der heilige Mönch

SHEIKH 'ABDUL ḤAMĪD BUTT in Lefke, Zypern

~ 10. Šafr 1429 / 17. Februar 2008, Sonntag, *Yaum al-aḥad*, nach *Ẓuhr*

A'ūdhu bi-llāhi mina sh-shayṭāni r-raġīm, bismi llāhi r-raḥmāni r-raḥīm.

Hasbun Allāh wa ni'mal wakīl wa lā haula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'aẓīm.

Dastūr yā Sayyidī, madad, madad, yā Sayyidī, yā Sulṭānu l-Awliyā', madad yā Rijālallāh, yā rijāl al-ghaib, yā 'ibādillāhi ṣ-ṣālihīn

... Möge Maulānā Sheikh – Allāh gebe ihm ein langes Leben! – die Zeit Sayyidinā al-Mahdīs erreichen *'alayhi ṣalātu wa salām* und wir mit ihm! Und mögen wir mit ihnen die Gegenwart des Propheten ﷺ und die Gegenwart Allāhs des Allmächtigen erreichen!

Einer unserer Großscheichs war Imām Ja'far as-Sādiq عليه السلام. Einst war er in Damaskus.

Imām Ja'far as-Sādiq ist Naqschibandi-Großscheich, aber auch die Silsila oder Kette vieler anderer Tariqats reicht zu ihm. Und im Naqschibandi-Orden trinken wir durch unsere Kette der Überlieferung aus zwei Quellen: der Sayyidinā Abū Bakr as-Siddīqs *raḍiyallāhu 'anhu* und der Sayyidinā 'Alīs *karra-mallāhu wajhah*.

Imām Ja'far as-Sādiq, Allāh segne ihn, war ein Nachkomme beider. Und unsere Scheichs und Großscheichs tranken aus seinen Meeren der *ma'rifat*.

Wie alle Leute der *ahli l-bait*, Abkömmlinge Sayyidinā

Huseins, war Ja'far as-Sādiq ein sehr demütiger Mensch.

Und die Leute der *ahli l-bait* wurden immer verfolgt. Man trachtete ihnen nach dem Leben aus keinem anderen Grund, als um sie zu unterdrücken. Und Sayyidinā Ja'far as-Sādiq floh vor seinen Verfolgern und erreichte Damaskus.

Als er in Damaskus eintraf, sah er, wie alle Leute von Damaskus zu einem Berg hinliefen. Und er fragte sie: „Worum lauft ihr zu dem Berg?“

Und sie sagten, dort wäre ein heiliger Mönch, der der Welt entsagt hatte. Er lebt in einer Höhle in den Bergen von Damaskus und meditiert dort viele Jahre lang. Nach einer bestimmten Zeit kommt er heraus und spricht zu den Leuten. So war es die Sitte der Einwohner von Damaskus in jener Zeit, daß alle zu dem Berg eilten, um den Segen des heiligen Mannes entgegenzunehmen.

Und Imām Ja'far as-Sādiq sagte, er wolle sich der Menge anschließen, und so folgte er ihnen. Und dieser Mönch, dieser heilige Mönch, war ein wahrer Gläubiger, ein reiner, geläuterter Mensch. Und an die 5 bis 7 Jahre blieb er in den Bergen, um zu meditieren und Gott anzubeten, und nur einmal im Jahr kam er hervor, um die Einwohner von Damaskus zu segnen.

Als also die Leute auf den Berg hinaufgelangt waren und

auch unser strahlender und lieblicher Imām, Großscheich und Sulṭānu l-Awliqā' seiner Zeit, Ja'far as-Sādiq, die Versammlung auf dem Berg erreicht hatte, kam der heilige Mann, der Mönch, gerade aus der Höhle. Und als er die Menge grüßte, sah er Hunderte von Menschen. Und ganz plötzlich erkannte er unter den Hunderten und Tausenden von Menschen Imām Ja'far as-Sādiq. Wie hatte er ihn erkannt?

Er stach aus allen Leuten hervor, denn ein Licht erstrahlte von seinem Antlitz bis zum Himmel. Und dieser Mann war ein spiritueller Mensch. Und er hatte mit seinem Herzensauge erkannt, daß dieser Mensch, auf dessen Gesicht ein Licht erstrahlte bis zum Himmel und vom Himmel bis zu seinem Gesicht, kein gewöhnlicher Mensch war. So sprach er den Imām an und lud ihn ein, näherzukommen. Dann fragte er ihn: „Bis zu ein Gelehrter oder ein Unwissender?“

Würde der Imām darauf sagen, er wäre gelehrt und hätte Wissen, so bedeutete das auf seiner Stufe, er wolle mit seinem Wissen prahlen. Und wenn er sagte, „Ich bin unwissend“, so wäre das ebenso unmöglich, denn er war nicht einer der Unwissenden. So sagte der Imām weder er sei unwissend noch er sei wissend, sondern entgegnete: „*Inshā'allāh* versuche ich immer zu lernen.“

Da sagte der Mönch: „So, dann habe ich vier Fragen an dich.“ Der Imām antwortete, „*Bismillāh*, wie du willst, aber der Grund, warum ich hergekommen bin, ist der, deinen Segen zu empfangen, wie all diese Leute von Damaskus hier herkommen, damit du für sie betest, daß Gott sie segne, ich bin hier, diesen Segen entgegenzunehmen. Aber da du der Eigner dieses Ortes bist, will ich dem nachkommen, was du willst.“

So sprach der Mönch: „Ich habe vier Fragen.“

Er sprach: „Im Paradies gibt es einen Baum, der *Ṭübā**-Baum genannt wird, und man heißt ihn auch Lotusbaum. Es ist ein einziger Baum, aber seine Äste reichen in jedes Haus im Paradies. Es sind nicht zwei oder fünf Bäume, nein, ein einziger Baum im Paradies. Aber er ist in allen acht Paradiesen. Seine Äste erreichen jedes Haus. Und wenn es den Leuten des Paradieses zu essen beliebt, stellt er Früchte für sie bereit. Wenn sie zu reisen wünschen, halten sie nur seinen Ast. Dies ist eine Art des Reisens.

Im Paradies gibt es viele Arten des Reisens. Man wird im Paradies reisen, indem man Zeit und Raum faltet. Im Paradies reisen die Menschen auf Pferden. Im Paradies reisen die Menschen auf fliegenden Pferden. Im Paradies haben die Menschen viele Arten der Fortbewegung. Und eine Art ist: Ihr haltet den Ast des *Ṭübā*-Baumes, trifft die Absicht, an einen bestimmten Ort zu reisen, und augenblicklich werdet ihr dorthin gelangt sein.”

– Rasūl ﷺ hat es beschrieben. Und es ist auch der Baum, der bis zum Boden des Sieb-

ten Himmel reicht, der Grenze des Sidradu l-Muntahā, an der Sayyidinā Jibrīl verweigert hatte, weiterzugehen und gesagt hatte: „Ich kann über diesen Punkt nicht hinausgehen.“ Rasūl hat es beschrieben, und er sagte, seine Blätter sind so groß wie Elefantenohren. –

Und der Mönch sagte also: „Gib mir ein Beispiel von etwas auf dieser Welt, das wie der *Ṭübā*-Baum im Paradies ist.“

Darauf sagte der Imām: „Das Beispiel des *Ṭübā*-Baumes in dieser Welt ist die Sonne.“

Er fuhr fort: „Die Sonne scheint auf jedes Haus in dieser Welt. Es gibt kein Haus unter dem Himmel, das der Sonnenstrahl nicht berührt.“

Und der heilige Mönch entgegnete: „Wohl gesprochen, du hast die Wahrheit gesagt.“

Und dann stellte er ihm eine andere Frage: „Im Paradies werden die Menschen essen, und sie werden trinken, aber sie müssen nicht auf die Toilette gehen.“

– Und einmal hatte ein jüdischer Vasall Rasūlullāh ﷺ danach gefragt. Rasūlullāh antwortete: „Allah wird den Menschen im Paradies Kraft geben, für vierzig Männer zu essen und zu trinken.“ Ein anderes Mal heißt es, für hundert Männer zu essen und zu trinken. Dieser jüdische Mann hatte Rasūlullāh gefragt, und er antwortete, und er sagte auch, daß die erste Nahrung, die die Menschen im Paradies zu sich nehmen werden, die Leber des Fisches mit dem Namen Lutia oder Nūn sein wird, der die ganze Welt auf seinem Rücken trägt. Das wird das erste Gericht im Paradies sein. Das zweite Gericht, das sie im Paradies essen werden, wird Fleisch von einem Bullen

sein, Beef, der auf den Gräsern des Paradieses geweidet wurde, und das Gras des Paradieses ist Safran. Und das erste Getränk, das der Gläubige im Paradies zu sich nehmen wird, wird Salsabil genannt.

Dies hörte der jüdische Mann. Und seine Frage war: „Wenn es Essen und Trinken im Paradies gibt, daß müssen sie auch auf die Toilette gehen müssen.“ Rasūlullāh sagte, nein, es ist nicht so.

Im Paradies werden die Menschen essen und trinken, und ihr Verdauungssystem wird verändert sein. Im Paradies gibt es kein Spucken mehr, keine laufende Nase mehr, man wird kein Wasser mehr ausscheiden oder auf die Toilette gehen müssen.

Er ﷺ sprach: „Die Verdauung im Paradies ist so, daß, wenn der Gläubige isst und trinkt und die Nahrung verdaut, das Verdaute als Schweiß aus seinem Körper austritt.“ Er wird es ausschwitzen. Und der Schweiß wird als feiner Wohlgeruch, als guter Duft, von ihm strömen, nicht wie der Schweiß dieser Welt, der voller Salz und Säure ist und so viele schmutzige Dinge enthält, nein.

So hatte Rasūlullāh gesprochen: „Ihr eßt im Paradies, und ihr verdaut durch Schwitzen.“ –

So fragte der Mönch den Imām Ja‘far as-Sādiq: „Es gibt Essen im Paradies und Trinken im Paradies, und man geht nicht zur Toilette. Gib ein Beispiel aus diesem Leben dafür, durch Essen und Trinken unterhalten zu werden und zu wachsen und nicht auf die Toilette gehen zu müssen!“

Imām Ja‘far as-Sādiq antwortete: „...“

Fortsetzung nächstes Mal

* „Glückseligkeit.“